

Newsletter – 29. September 2020



„Lasst uns festhalten an der Bekenntnis der Hoffnung und nicht wanken, denn er ist treu, der sie verheißen hat.“ (Hebräer 10, 23)

„Die Hoffnung stirbt zuletzt.“, **„Du darfst die Hoffnung niemals aufgeben, „Es gibt immer ein Licht am Ende des Tunnels. „Wird schon alles gut gehen.“**

Mit diesen oder ähnlichen Sprüchen sind die meisten von uns aufgewachsen. Sie beziehen sich auf unseren Alltag und fordern uns auf, zu „kämpfen“ und nicht gleich „die Flinte ins Korn zu werfen“, wenn es mal schwierig wird. Sie werden von unseren Eltern und Freunden immer dann bemüht, wenn z.B. ein naher Angehöriger oder enger Freund oder wir selber schwer erkrankt sind, oder, wenn eine beruflich wichtige Entscheidung ansteht, die vielleicht unsere Existenz bedroht, wie jetzt in der Corona Zeit. Diese „Sprüche“ sollen uns motivieren unsere Kräfte zum Handeln zu aktivieren, denn mit hoffen alleine ist es nicht getan, wir sind auch aufgefordert zu handeln: Still abzuwarten, dass alles gut geht, ist nicht angesagt:

Hoffen und Handeln sind ein Zwillingsspaar. Mit unserem Handeln verstärken wir die Chance, dass sich unsere Hoffnung auch erfüllt. Die ganze Welt hofft derzeit auf einen Impfstoff, um die Corona Pandemie bewältigen zu können. Bis es aber so weit ist, sind

wir alle aufgefordert zu handeln, indem wir uns ohne Ausnahme an die Hygiene Maßnahmen halten. Damit tragen wir dazu bei, die Zeit der potenziellen Ansteckungen mit dem Virus, möglichst gut zu überstehen. Die Hoffnung gibt Impulse zum besseren Handeln, wir müssen sie nur erkennen und umsetzen.

„Hoffnung ist eine Geißel der Menschheit.“

Diesen Satz hörte ich kürzlich in einer Fernsehsendung.

Wenn diese Worte meinen, dass wir alle in unserem Leben abhängig sind vom Prinzip Hoffnung und ohne dies unser Dasein unerträglich wäre, stimme ich der Aussage zu.

Wenn dieser Satz meint, dass Hoffnung auch immer mit schmerzlichem, oft unerträglichem Warten zu tun hat, stimme ich aus eigener Erfahrung ebenfalls zu.

Wenn diese Aussage meint, dass uns die Hoffnungen, die wir haben, mit in die Verantwortung zum, manchmal auch unbequemen, Handeln nehmen, und sie trotz aller Mühe oftmals dennoch nicht erfüllt werden, stimme ich auch dem zu.

Manch einer fühlt sich an dieser Stelle überfordert und legt sich eine gewisse Strategie zurecht:

„Hoffe wenig, befürchte viel, dann kannst du nur positiv überrascht werden.“

Hieraus spricht die Angst, die wir wohl alle im Unterbewusstsein haben, dass sich unsere Hoffnungen möglicherweise doch nicht erfüllen werden. Wir bauen vor, damit unsere geplatzten Erwartungen uns nicht so schmerzlich treffen, wir wollen auf diese schmerzliche „Niederlage“ vorbereitet sein.

Und tatsächlich gibt es Situationen in unserem Leben, die wir, auch durch unser hoffnungsvolles Handeln nicht abwenden können. So macht uns der drohende Tod eines geliebten Menschen hilflos, unsere Hoffnung wird sich nicht erfüllen, dass dieser Mensch bei uns bleiben darf - wir brauchen Trost. An dieser Stelle aber dürfen wir uns an Gott wenden. Im Gebet bringen wir unsere Sorgen und Bitten vor ihn und hoffen auf seinen Beistand.

„Du bist mein Schutz und mein Schild, ich hoffe auf dein Wort.“ (Psalm 119, 114)

Und so geben wir auch die Hoffnung nicht auf, Gott im Gebet immer wieder um seinen Heiligen Geist zu bitten, der die Menschen mit der Erkenntnis ausstatten soll, sich für den Frieden und die Freiheit aller Menschen einzusetzen.

Ob es im Unterbewusstsein auch hin und wieder Momente des Zweifels an der Erfüllung dieser Hoffnung gibt, muss jeder für sich **erkennen** – und ich glaube, dass es nicht verwerflich ist, dies als Mensch auch zu **bekennen**, wenn es so ist. Die Hoffnung trägt uns, dies spüren wir gerade in der derzeitigen Krise, Nutzen wir sie durch unser bewusstes, mitmenschliches Handeln.

Ihre Dagmar Möhlmann

Gebet:

Auf dich hoffe ich, guter Gott,
an jedem Morgen neu.

Darauf, dass du da bist in meinem Leben, in meinem Glück

Auf dich hoffe ich, guter Gott
an jedem Abend neu.

Darauf, dass du da bist, die ganze Nacht über, in meiner Sorge
Lass dein Licht leuchten.

Amen

**Wir laden herzlich ein zum Erntedankfest unserer Gemeinde am
4.10.2020**

In diesem Jahr feiern wir unter ganz besonderen Bedingungen...

Gerade ein Erntedankfest lebt von der Gemeinschaft – davon, mit Groß und Klein zusammen zu kommen, um Gott für seine wunderbaren Gaben zu danken.

Darum wünschen wir uns sehnlich, diesen

Gottesdienst im Pfarrgarten Lintorf am 4.10.2020 um 10.00 Uhr

gemeinsam an der frischen Luft unter Gottes weitem Himmel feiern zu können. Bitte vergessen Sie nicht, Suppenteller und Löffel mitzubringen, denn es gibt ein Mittagessen. Bitte denken Sie auf jeden Fall an Ihre **medizinische Mund-Nasen-Bedeckung!**

Anfang Oktober ist es vielleicht etwas gewagt, sich auf schönes Wetter zu verlassen. Darum haben wir für den Notfall noch Plan B. [Sollte wirklich der Himmel „mit leisem Wehen sich mild und heimlich“ auftun und seinen Segen auf das Land träufeln, gehen wir einfach in das Gemeindezentrum am Bleibergweg 78 in Lintorf.](#)

Leider ist dort nicht so viel Platz wie im Pfarrgarten, so dass wir [bei schlechtem Wetter noch einen zweiten Gottesdienst anbieten](#) möchten. Der Nachmittag beginnt um 14 Uhr mit einem gemeinsamen Mittagessen (bitte Suppenteller und Löffel mitbringen!) und wird dann mit dem [Gottesdienst um 15 Uhr](#) fortgesetzt.

Wir möchten Sie also bitten, schon bei Ihrer Anmeldung im Gemeindebüro zu sagen oder per Mail zu schreiben, wann Sie denn gerne bei schlechtem Wetter kommen möchten: am Vormittag oder Nachmittag!

Wie jedes Mal gibt es die Möglichkeit den realen Gottesdienst live bei YouTube zu verfolgen. Der Link ist:

www.youtube.com/channel/UCbUKq-GV02SY24j2qivfRVg

Kurznachrichten

Das Presbyterium hat beschlossen, dass es der Empfehlung der Landeskirche folgt und für Gottesdienste in Innenräumen mindestens **medizinische Masken** verlangt. (Siehe Foto anbei).



Pfarrwahl für die erste Pfarrstelle

Am 21.09.2020 erschienen auf ordnungsgemäße Einladung nach § 5 Abs. 1 Satz 1 des Pfarrstellengesetzes 16 Mitglieder des Presbyteriums.

In geheimer Wahl wurde der Pfarrer für die erste Pfarrstelle gewählt.

Von den abgegebenen gültigen Stimmen entfielen auf

Dr. Steffen Weishaupt 15 Stimmen.

Dr. Steffen Weishaupt hat mehr als die Hälfte der Stimmen des ordentlichen Mitgliederbestands des Presbyteriums erhalten und ist somit zum Inhaber der ersten Pfarrstelle gewählt.

Gemäß § 8 Pfarrstellengesetz geben wir folgenden Hinweis: Jedes mindestens 16 Jahre alte, zum Heiligen Abendmahl zugelassene Gemeindeglied kann bis spätestens Montag, 12. Oktober, 23:59 Uhr beim Superintendenten des Kirchenkreises, Goethestraße 12, 40822 Mettmann, einen schriftlich begründeten Einspruch gegen Lehre, Wandel und Gaben des Gewählten oder wegen Verletzung von Vorschriften des Wahlverfahrens erheben.

Pakete für das Friedensdorf/ Hilfe wird gepackt/ Pakete für Tadschikistan

Wer möchte sich in diesem Jahr wieder an unserer Lebensmittel-Spendenaktion beteiligen? Ab sofort können Sie sich Ihr Paket zum Packen und alle nötigen Informationen im Gemeindebüro abholen. Am 5.11. müssen alle gefüllten Pakete wieder abgegeben sein, denn dann holen die Fahrer vom Friedensdorf sie ab.



C wie charmant, christlich
A wie aktiv
F wie Freunde
E wie engagierte Menschen

P wie persönlich
U wie ungewöhnlich
N wie nah
K wie kreativ
T wie tatkräftig

K wie kommunikativ
O wie offen
M wie mittendrinn
M wie multikulturell

Wir gratulieren dem Café.komm zum 1. Geburtstag und wünschen noch viele bunte Stunden unter Gottes Segen.

Für das Presbyterium:

Raili Volmert

M. Jordan, Pfr.

Raili Volmert und Pfarrer Martin Jordan